Der Botschafter.

Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 10. Süd-Rußland.

Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter" Berdjansk Süd-Rußland.

Bezugspreis fürs Jahr für In und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 60 Kop. Adreßveränderung 30 Kop.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 Kop., für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

Erscheint zweimal wöchentlich.

№ 71. V. Jahrgang. Berdjansk. Freitag, den 10. (23) Sept. 1910.

Diese Nummer hat 6 Seiten.

„Der Botschafter" ist im Zeitungskiosk der Jekaterinoslawer Ausstellung am Hauptwege der Ausstellung, der Musikhalle schräg gegenüber, neben dem Pavillon der Narsan-Quelle zu haben.

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Berdjansk. 39

Realschule gegr. von P. P. Fast.

(vormals A. A. Neufeld).

Im Schuljahr 1910/11 wird die Realschule komplett, d. h. die 7. Klasse wird eröffnet. Anfang der Examen am 1. Sept. Anfang des Unterrichts am 11. September d. J. P. Fast.

New-Jorker Mädchenschule.

Der Anfang des Unterrichts ist noch unbestimmt.

Um Anmeldungen wird gebeten!

Adresse: п. о. Нью-Іоркъ, Бахм. у. Женское училище. 5

Vom Ministerium des Innern bestätigte

Hebammenschule

Zur Ausbildung von Hebammen I. und II. Grades.

Schülerinnen, welche die Schule absolviert und die Examen bestanden haben, erhalten ein Diplom I. oder II. Grades, je nach dem ihr Bildungsgrad ist. Für den I. Grad ist ein Zeugnis von 4 Klassen des Gymnasiums und für den II. Grad bloß Schriftkundigkeit (грамотность) erforderlich.

Gesuche von Personen, die in die Schule eintreten wollen, werden bis zum 1. September vom Direktor persönlich oder schriftlich entgegengenommen.

Direktor der Hebammenschule Dr. Leo Gerbilsky.

Jekaterinoslaw, Charkowskaja, Haus Schiffrin. 11

Heilanstalt-Sanatorium für Geistes- und Nervenkranke

15 — des Doktors —

Eugen Iwanowitsch Altschuler

Jekaterinoslaw, Wojennaja № 31, gegenüber der II. Realschule. Tel. № 366.

Aufnahme der Kranken zu jeder Zeit; Sprechstunde von 10—12 u. von 6—8 Uhr. — Zahlung nach Uebereinkunft.

Zahlstellen für den „Botschafter":

In Halbstadt, Gouv. Taurien:

1) Peter Abr. Ediger. 2) Johann Jakowl. Thießen und 3) D. Janzen, Buchhalter der Gegens. Kreditgesellschaft.

In Chortitz: 4) Lehrer Dietrich Epp.

Die Herren nehmen auch Bestellungen auf den „Botschafter" entgegen; desgleichen auch alle Buchhandlungen und Konsumvereine.

Die Redaktion.

Deutsches Krankenhaus

für chirurgische-, Frauen-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von Dr. Esau, Dr. Waeber und Dr. Wuitsch

in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.

Ständige Betten

in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 70e.

— Spezialarzt —

für **Magen-, Darm-, Leber-, Blut-** und **Stoffwechselkrankheiten** (Blutarmut) Zuckerkrankheit, Gicht, Fett-

30-20 sucht, Rheumatismus.

Dr. S. Eigensohn.

Sprechstund. 9–12, 5–7, Sonntag 10–2.

Jekaterinoslaw, Polizeistraße, Haus Misko №61, Quartier 4

Dr. J. Glückmann.

Zurückgekehrt, habe meine Praxis wieder aufgenommen.

АЛЕКСАНДРОВСКЪ, Николаевская ул д. Бейнаровича. 6-1

Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu.

Sprichwort.

Oberlicht.

Wie man ein Gottesstreiter wird.

(Richt. 6, 1. 2. 11–16 u. Kap. 7.).

Israel tat wieder einmal übel vor dem Herrn, indem es fremden Göttern nachging. Da gab der Herr es in die Hände der Midianiter 20 Jahre lang. Ihr Joch war so drückend, daß die Kinder Israel sich verkrochen in Felsklüften, Höhlen und unzugänglichen Höhen. Ihre Herzen seufzten unter dem Druck, sie schrien zu Jehovah und schauten sehnsüchtig aus nach einem Erretter. Auch Gideons Herz schrie nach einem Erlöser aus der Midianiter Händen, dabei dachte er aber an die Vornehmsten seines Volkes und am allerwenigsten an sich, was aus v. 15 hervorgeht, wo er sagt: „Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste in meines Vaters Hause." Aber das da nichts ist, das hat Gott erwählet, daß er zu schanden mache, was etwas ist, und was schwach ist, das hat Gott erwählet, daß er zunichte mache, was stark ist. Die eigene Kraft muß erst zerbrochen werden, du mußt ihm wie ein irdener Scherben zu Füßen liegen, dann kannst du ihm ein auserwähltes Rüstzeug werden wie Paulus, oder wie hier Gideon. Er war verzagt an Israel, verzagt an den Großen seines Volkes, von sich selbst gar nichts erwartend, da erschien ihm v. 12 der Engel des Herrn und sprach: „Der Herr mit dir, du streitbarer Held!" — „Welch ein Gruß ist das!?" fragte wohl zitternd das Herz Gideons! Ein unlauteres Gemüt, welches das Seine sucht, wird bei jedem Lob und jeder Anerkennung sich überheben, ein aufrichtiges Herz aber, das sein Verderben und seine Hilflosigkeit erkannt hat, wird tief in den Staub gebeugt, sucht das Heil des Nächsten und gibt dem Herrn alle Ehre, wie Gideon hier v. 13. Der Herr sagt „mit dir", Gideon sagt: „mit uns". Er stellt sich damit in den Riß für sein Volk wie Moses und Daniel, und wie diese, so erinnert auch Gideon den Herrn an seine wunderbare Durchhilfe und Verheißungen, den Vätern gegeben. Das gehört immer zu einem richtigen Gebet, das ist das wirksamste Mittel, Gott umzustimmen, das ist, sozusagen, die schwache Seite, an der man Gott fassen muß, um ihn zu überwinden; nicht daß wir ihn binden könnten, sondern er hat sich selbst gebunden an seine Verheißungen, daß er nicht anders kann, als uns erhören. Kind Gottes, merke dir das!

Wo's so steht, da kann die ganze Kraft Gottes wirksam werden, da sagt der Herr v. 14: „Gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollst Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich gesandt." Was war diese seine Kraft? Auf Gideons Seite völlige, ihm bewußte Ohnmacht, und in dieser wirksam Gottes Allmacht. Nicht seine Ohnmacht konnte die Feinde besiegen, sondern Gottes Kraft. Nur Leute, die von aller eigenen Kraft entleerte Gefäße und vollständig an Gott abgegeben sind, können aus der Midianiter Händen erlösen; Leute, die nicht mehr auf sich, auch nicht auf die furchtbaren Feinde um sich her, sondern allein auf Jehovah schauen. Das war damals so, das ist auch noch jetzt so. Zu ihnen sagt der Herr jetzt wie damals zu Gideon: „Ich habe dich gesandt." Solche Leute gehen nicht auf's Geratewohl, sondern sie vergewissern sich, ob's auch Gottes Stimme war, die zu ihnen sprach, und nicht eigener Geist, oder gar ein böser Geist der Ehrsucht oder Eitelkeit. Sie wagen nicht einen einzigen Schritt, ohne sich zu vergewissern, daß Gott sie ruft. Wenn die Stimme sagt: „Ich will mit dir sein, daß du die Midianiter schlagen sollst wie einen einzelnen Mann, v. 16, dann sagen sie: „Mache mir doch ein Zeichen, daß du es seiest, der mit mir redet." Das war nicht Unglaube, sondern Gideon wollte sich vergewissern, ob's auch wirklich der Herr sei. Er sah eine Lichtgestalt, konnte aber nicht annehmen, daß es der Herr sei, denn wer den Herrn sah, mußte ja sterben. Daher auch sein großer Schrecken Vers 22, als er wirklich in dem Redenden den Herrn erkennt; aber der Herr beruhigt ihn v. 23: „Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben." — Der Herr wollte dort in der Wüste einen Engel vor Israel hersenden, aber Moses wollte nur gehen, wenn der Herr selbst Israels Führung übernähme, und Gideon wollte nur dann gegen die Midianiter ziehen, wenn er gewiß wußte, daß es der Herr sei, der ihn sende. Es gibt mächtige, herrliche Engelfürsten, aber ihre Macht ist beschränkt, und Satanas kann auch Lichtgestalt annehmen. Du magst nach menschlichem Dafürhalten auf's allerbeste ausgestattet sein, eine Aufgabe im Reiche Gottes zu lösen, gehe nicht, bevor du dir klar darüber bist, daß der Herr dich sendet, sonst wirst du selbst umkommen und Tausende mit in's Verderben reißen, wie solches das Schicksal mancher falscher Propheten gezeigt hat.

(Schluß folgt.)

Vaterländisches.

Petersburg. Der Kaiser geruhte anzubefehlen, dem Ministerium des Innern 10,000 Rbl. zur Verfügung zu stellen behufs Verabfolgung von Unterstützungen an die Abgebrannten in der Stadt Zarizyn.

— Dem Bericht des Statthalters im Kaukasus, Grafen Woronzow-Daschkow, über die fünf Jahre seiner Tätigkeit entnimmt die „Rossija" folgendes: Nach dem Sturm der Revolutionszeit, in welcher der Graf die Verwaltung des Gebiets übernommen hatte, ist jetzt ein Zustand der gefestigten Ruhe eingetreten. Dieser Beruhigung war die Tätigkeit des Statthalters vornehmlich gewidmet. Gegenwärtig gebe es im ganzen Kaukasus nicht eine der bedeutenderen revolutionären Organisationen, welche das Gebiet früher bis zur Anarchie gebracht hatten. Es kommen zwar von Zeit zu Zeit an verschiedenen Orten des Gebiets einzelne Fälle von dreisten Räubereien vor, die noch als Nachklang der revolutionären Gärung anzusehen sind, doch seien diese Fälle gegenwärtig schon äußerst selten geworden. Anders stehe es mit Räubereien rein lokalen Charakters, soweit sie eine Eigentümlichkeit des Kaukasus sind; diese lassen sich nicht durch Maßnah-

Feuilleton.

Die Badekur.

Eine Ehekrisis in zwei Bildern.

Von Mathilde Lipp.

Während sie ihm den Ausspruch des Arztes wiedergab: eine Wiesbadener Kur würde das kleine Leiden auf immer beseitigen, — beobachtete Frau Professor Schley scharf die Züge ihres Mannes, der ruhig entschied: „Da wirst du also nach Wiesbaden reisen, liebe Nika..."

„Das paßt dir wohl ausgezeichnet, lieber Hermann," sagte sie ungnädig.

Seine Augenbrauen zogen sich nervös zusammen. „Wie soll ich das verstehen? Spielst du etwa wieder auf Frau Buschberg an?"

„Zum Beispiel, — ja. Ihr werdet viel zusammen sein, wenn ich fort bin..."

In sein feines, durchgeistigtes Gesicht trat ein gequälter Zug. Er stand auf und trommelte heftig gegen den offenen Fensterflügel. „Immer das alte Lied, — Eifersucht und Mißtrauen. Du solltest endlich wissen, daß Zweifel und Verdacht bei mir nicht angebracht sind, Nika. Solltest mir nicht immer nachspüren."

„Nachspüren!! Ich dachte, es freue dich, wenn ich dich täglich vom Museum abhole..."

„So nicht, wie du es tust. Denn wenn du mich da nicht mehr triffst, empfängst du mich zu Hause mit den dunklen Worten: „Wo warst du?! Verheimliche mir nichts! Ich weiß alles..." Unerträglich ist das!"

„Weshalb erregst du dich dann und klärst mich nicht auf über deinen Verbleib?"

„Ach, ich bin des fruchtlosen Verteidigens müde geworden. Für mich zeugt am besten mein gutes Gewissen und der Umstand, daß du die vermuteten Liebesbriefe von Frau Buschberg nicht, dagegen die deinen, zärtlich geordnet, in meinem Schreibtische fandest, den du mit Nachschlüssel öffnetest..."

Sie wurde rot bis in den weißen Nacken hinunter, den der feine Spitzenkragen neidlos freigab und machte sich neben ihrem Manne zu schaffen.

„Du kannst es mir wirklich nicht verdenken, Hermann, wenn ich das Rätsel zu lösen versuche, weshalb du gegen Frau Buschberg voll Humor und Galanterie bist, daheim aber verschlossen und schlecht gelaunt. Dir scheint es zu genügen, daß ich dein Heim nett gestalte. Konnex mit meiner Seele suchst du nicht." Spöttisch antwortete er. „Nennst du das so, wenn du mich nach Berufsärger und Anstrengungen mit häuslichen Bagatellen traktierst? Mir deinen Verdruß mit Dienstboten oder Lieferanten breit erzählst?"

„Mein Gott! Gegen wen soll ich mich denn sonst aussprechen! Ich bin ja hier fremd."

„Nur, weil du es nicht verstanden hast, dir in den zwei Jahren unserer Ehe am Ort Freunde zu erwerben. Da bin ich natürlich allein der Blitzableiter für wirtschaftliche Stürme. Zum Dank dafür, daß ich jeden Abend zu Hause bleibe..."

„Aber das verlange ich doch gar nicht! Ich rede dir sogar zu —"

„In den Klub zu gehen, ja. Aber ich weiß, wenn ich gehe, fühlst du dich vernachlässigt. Da holte ich meine Freunde zu mir. Aber es war keine glückliche Idee. Sie simpelten dir zuviel Fach, qualmten dir zu stark. Sie merkten es und kamen nicht wieder. Es ist eben nicht gemütlich bei uns."

Anklagend schlug die junge Frau die Augen gen Himmel: „Nicht gemütlich! Und dabei gebe ich mir alle Mühe."

„Fortwährend Krieg gegen Motten und Staub zu führen, jede Mahlzeit durch Aufstehen und Klingeln unbehaglich zu machen. Dein sonst lobenswerter Fleiß hat die unangenehme Eigenschaft, andere zu genieren. Vor allem mich. Sage mir, wo ist in dieser musterhaften Ordnung auch nur ein trautes Plätzchen, wo ich, vom Scheuerlappen unbedroht, ruhig arbeiten kann?"

„Es tut mir leid, daß ich's nicht verstehe, dich glücklich zu machen," sagte sie kleinlaut und schlang die Hände hilflos ineinander. Ihre Haltung rührte ihn, und er lenkte sanft ein.

„Wir kommen von unserem eigentlichen Thema ab, Nika. Der Arzt schickt dich nach Wiesbaden. Also reise so bald wie möglich".

Kein bedauerndes Wort, sie auf Wochen entbehren zu müssen? Kein Versuch, sie zu begleiten? Die Trennung war ihm also doch erwünscht.

Mit der steinernen Miene einer beleidigten Königin packte sie überhastig ihre Koffer und reiste noch an demselben Abend nach Wiesbaden ab.

(Schluß folgt.)

men der Verhätung einschränken, es bedürfe auch des kulturellen Einflusses auf das Leben der Mohammedaner des Kaukasus, die, obwohl sie durchaus nicht so revolutionär gestimmt seien, dennoch die meisten Räuber hergeben.

Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens mache sich das Bestreben der Bevölkerung fühlbar, die Schäden, welche die revolutionäre Bewegung dem Wirtschaftsleben zugefügt hatte, zu bessern: dies zeige sich sowohl in den Städten wie auf dem Lande. Die Rückkehr der Landbevölkerung zur friedlichen Arbeit lasse es zeitgemäß erscheinen, daß entschiedene Maßnahmen zur Übergabe des Gemeindebesitzes in den privaten Besitz getroffen werden. Vor allem müßten alle Reste des Hörigkeitsverhältnisses zwischen Bauern und Gutbesitzern beseitigt werden; die Bauern müßten faktische Eigentümer ihres Landes werden. Dann würde sich das wirtschaftliche Leben der Landbevölkerung rasch heben, namentlich wenn die staatliche Agrarorganisation hier ebenso, wie im Innern Rußlands, eingreifen wollte. Die dazu erforderlichen Gesetzentwürfe will der Statthalter in nächster Zeit vorlegen.

Ausländisches.

Griechenland

Am 1. September erfolgte durch den König die Eröffnung der griechischen Nationalversammlung.

Athen, 17. (4.) September. Auf der ersten Sitzung der Nationalversammlung brachten die Revisionisten den Antrag ein, die Mitglieder der Versammlung zu vereidigen. Der Antrag stieß bei den übrigen Mitgliedern auf energischen Protest. Es kam zu stürmischen Zwischenfällen. Dragumis konnte nur mit Mühe die Ordnung wiederherstellen. Die Frage der Vereidigung wurde aufgeschoben. Darauf kam die Frage der Vollmachten der Versammlung zur Beratung. Dimitracopules warnte vor unerwünschten Überraschungen und bestand auf der Notwendigkeit einer konstituierenden Versammlung mit weitgehenden gesetzgebenden Rechten.

Nach den Zwischenfällen wurden zwei Formeln eingebracht: die von den Revisionisten ausgehende Formel erkennt die Versammlung als legal eingesetzt an, der die Berechtigung zusteht, alle Artikel der Konstitution, mit Ausnahme der Grundartikel, durchzusehen und sie durch neue zu ergänzen. Die von den Anhängern der konstituierenden Versammlung ausgehende zweite Formel schlägt vor, die Versammlung möchte von ihrem souveränen Recht Gebrauch machen und gemäß Art. 64 der Konstitution den Eid leisten. Dragumis erklärte daß, falls die Versammlung den Antrag auf Anerkennung der Nationalversammlung als konstituierende Versammlung annehmen sollte, das Kabinett um seinen Abschied einkommen würde.

— Blättermeldungen zufolge hat der König erklärt, daß er niemals seine Einwilligung geben werde zur Umwandlung der Nationalversammlung in eine konstituierende.

Frankreich.

Paris. Der russische Gesandte Nelidow ist am 5. Sept. gestorben.

Die Zeitungen „Journal de débats“ und „Liberté“ sagen, daß mit dem Tode Nelidows Frankreich einen treuen Freund und Rußland einen glänzenden Diplomaten verloren hat.

Österreich-Ungarn.

Wien, 7. (20.) September. Heute trifft Kaiser Wilhelm in Wien zum Besuch des Kaisers Franz Josef ein. Zuvor hat der deutsche Kaiser in Bellye (Ungarn) als Gast des Erzherzogs Friedrich zur Jagd geweilt. Der Wiener Besuch des deutschen Kaisers bildet eine Nachfeier zum 80. Geburtstage des Kaisers Franz Josef.

China.

Peking, 18. (5.) Sept. Die Vizekönige der Mandschurei und Hutschnans haben auf die Notwendigkeit einer auswärtigen Anleihe von einer Milliarde Dollars hingewiesen. Die Anleihe soll zum Bau von Eisenbahnen und zur Entwicklung der Industrie verwandt werden. Als Garantie sollen die bestehenden Eisenbahnen dienen.

Infolge der Gegenwirkung der Partei der Kaiserin-Witwe sind die Bemühungen, Juanschikai in die aktive Tätigkeit zurückzurufen, endgültig gescheitert.

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. Vom Baptistenkongreß. Nach der Wahl des Präsidiums wird der Beschluß gefaßt, ein alleruntertänigstes Huldigungstelegramm an Se. Majestät den Kaiser zu richten. Hinsichtlich des ersten Punktes des von der Regierung bestätigten Kongreßprogramms betreffend die Überreichung eines Memorandums an den Minister des Innern in Anlaß des der Duma vorgelegten Gesetzprojekts über die Sektierer wurde beschlossen, das auf dem Rostower Kongreß bereits ausgearbeitete Memorandum neu zu redigieren und diese Arbeit einer besonderen Kommission zu übertragen. Als Grund für die Notwendigkeit der Umarbeitung des betreffenden Gesetzprojekts wurden mehrere Fälle angeführt, wo die Baptisten von der örtlichen Behörde bedrückt worden wären. Der zweite Punkt des Programmes betrifft die Lehranstalten und Wohltätigkeitsinstitutionen der Baptisten. In einem längeren Vortrag suchte Frau Beklemischewa, die sich seit ihrer Jugend mit Fragen der Volksbildung beschäftigt hat, den Umstand, daß den Baptisten nur die Eröffnung von Elementarschulen gestattet wird, von allen Seiten zu beleuchten. Die Versammlung wurde in üblicher Weise mit Gebet geschlossen.

— Der Chauffeur Plotnikow, der von dem Schutzmann Anikijew für sein freches Benehmen auf der Straße zur Rede gestellt wurde, hat den Schutzmann in bestialischer Roheit überfahren, um darauf schleunigst davon zu jagen. Das Verbrechen ist von Plotnikow nach vorheriger Abmachung mit anderen Chauffeuren verübt worden, um an dem Schutzmann Anikijew ein für alle Mal ein Exempel zu statuieren.

Berdjansk, den 7. September. In der Nacht auf den 2. Sept., um 4 Uhr morgens, traten auf der Station „Metschetnaja“ in einen Wagen 2. Klasse des nach Jekaterinoslaw abgehenden Postzuges drei junge Leute und verlangten vom Oberschaffner, daß er ihnen in einem Coupee, auf welches sie hinwiesen, Plätze gebe. Der Zugführer Filonenko erwiderte, daß in dem Coupee der Kassenbote der Bahn sich befinde, sie aber Platz im anderen Wagen haben könnten. Darauf richtete einer der Drei seinen Revolver auf Filonenko und schrie ihn an: „Kein Wort mehr! Verlange, daß man das Coupee öffnet.“ Filonenko klopfte drei Mal an die Tür, was laut Verabredung galt, nicht zu öffnen. Trotzdem erschien in der Tür der den Kassenboten begleitende Schutzmann. Doch Filonenko drängte diesen, ins Coupee springend, beiseite und schloß die Tür hinter sich. Die zurückgebliebenen Räuber feuerten nun auf die Tür, die von den Kugeln förmlich durchlöchert wurde. Durch die Schüsse aufmerksam gemacht eilte das Zugpersonal in den betreffenden Wagen und schoß auf die Räuber, die nun eiligst flüchteten und während der Fahrt vom Zug absprangen. Der Schutzmann soll verwundet sein.

— An der Cholera erkrankten hier während der nun erloschenen Epidemie 84 Personen, von denen 33 starben und 51 genasen. Der letzte Kranke verließ am 29. August die Baracke.

Odessa. Zum Reichsdumaabgeordneten ist der Kreisadelsmarschal Baron Renaud (Rechter) mit 774 Stimmen gewählt worden; der kadettische Kandidat Tichanschanski erhielt 533 Stimmen.

— Der Deutsche Bildungsverein in Südrußland wandte sich an die Behörde für Vereinsangelegenheiten mit dem Gesuch, einige einschränkende Paragraphen des Statuts abzuändern. Wie die „Russk. Sl.“ erfährt, hat die Behörde beschlossen, das Gesuch abzulehnen und den Verein auf Grund des Zirkulars des Ministers des Innern zu schließen.

Terek-Gebiet. Eine warme Narsanquelle. Der Geologe Gerassimow hat, wie in der „Kauk. Post“ berichtet wird, gelegentlich einer von ihm jüngst unternommenen Besteigung des Elbrus an dem Oberlauf des Flusses Malka warmen Narsan entdeckt. Die Temperatur des Wassers beträgt 21, 40° nach Zelsius. Der tägliche Zustrom ist mit 10,000 Wedro nicht zu hoch berechnet. Die Vorarbeiten zur Instandsetzung der betreffenden Heilquelle zwecks Exploitation sind bereits erledigt.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Protokoll der allgemeinen Lehrerkonferenz des Chortitzer Lehrervereins

am 1?. und 11. August 1910.

Die Versammlung wird vom Ältesten Js. Dyck begrüßt. Er legt seiner kurzen Ansprache die Worte Ev. Johannis III., 16 zu grunde.

Der stellvertretende Vorsitzende des Lehrervereins P. Neufeld erklärt die Konferenz für eröffnet und bittet die Versammlung einen Konferenzleiter zu wählen.

Gewählt werden: Konferenzleiter Joh. Froese, Chortitza, Stellvertreter Paul Peters, Chortitza; Schriftführer P. Rempel, Neuenburg und A. Vogt, Schönwiese.

Übergang zur Tagesordnung.

I Referat von P. Rempel, Kronsgarten, „Charakterbildung nach Förster“ Motto: „Ein Lehrer, der Kenntnisse übermittelt, ist ein Handwerker — ein Lehrer, der den Charakter bildet, ist ein Künstler.“ — Der Charakter ist die eigentliche Zentralkraft des ganzen Menschen. — Mittel der Charakterbildung: 1. Vorbeugung, oder ethische Seelsorge. Zu berücksichtigen: 1) Schullüge a) phantastische, b) patalogische, c) heroische, d) egoistische 2) die Gefahren der Schulkameradschaft. II. Die richtige Gestaltung der Schuldisziplin. — In dieser Richtung gehen sehr beachtenswerte Anregungen von der amerikanischen Schule aus. Einige amerikanische Methoden und Experimente: 1) Appell an das Ehrgefühl oder „Regierung mit der öffentlichen Meinung.“ 2) Häufige Enqueten unter den Schulkindern, um die Ansicht der Kinder über gewisse Schulstrafen festzustellen. 3) Experimente in der Selbstregierung 4) Erziehung zur Verantwortlichkeit, indem man gerade die widersetzlichen Schüler dadurch heilt, daß man ihnen irgend eine Aufgabe der Ordnung oder die Verantwortlichkeit für andere anvertraut 5) Respekt vor der Selbstachtung des Kindes und Pflege der Menschenwürde. (Lebhafter Applaus).

Bei der nun folgenden Besprechung zeigt sich, daß die Versammlung im allgemeinen mit den Ausführungen des Referenten übereinstimmt. Mehrere Lehrer erzählen aus ihrer Praxis von den Versuchen, die sie in dieser Richtung gemacht haben, und bestätigen, daß das Obenausgeführte, wenn richtig angefangen, auch durchführbar und nicht nur „graue“ Theorie ist.

II. Referat von P. Bärg, Steinfeld — Трагедія А. С. Пушкина „Борисъ Годуновъ“. Историческая справка. Приводятся мнѣнія выдающихся современниковъ: Императора Николая I., Мицкевича, Погодина, барона Розена, Попова, Крылова. Die Versammlung spricht den Referenten den Dank aus. — Mittagspause.

III. Lesung des Projekts der Pensionskasse, ausgearbeitet von Joh. Froese, Chortitza, auf Grund des Statuts der Ministerialpensionskasse. Kapital der Kasse: Jedes Mitglied der Kasse zahlt Eintrittsgeld und jährlich 6% der Normalgage (400 R.), die Dorfsgemeinde ihrerseits zahlt auch 6%. Pension: Von diesem Kapitale zahlt die Kasse nach gewissen Jahren Pension verschieden je nach der Zahl der gemachten Beiträge und dem Alter. Die Pension ist eine gewöhnliche, wenn der Lehrer nach einer bestimmten Anzahl gemachter Beiträge, den Lehrerberuf aufgibt, aber noch arbeitsfähig ist, oder eine verstärkte, wenn er dann arbeitsunfähig ist. Pension beziehen auch

Die Pest.

Von Dr. med. A. Pangratz in Waldheim.

(Schluß.)

Von den Desinfektionsmitteln bewähren sich am besten: Dampfsterilisation und trockene Erhitzung, dann 1% Sublimatlösung. Auch Kalk hat sich gut bewährt.

Von großer Wichtigkeit ist, sobald sich ein Seuchenherd gebildet hat, diesen sofort durch einen Cordon abzusperren. Dieses ist nur möglich, solange der Herd noch klein ist. Hat jedoch die Krankheit erst weiter um sich gegriffen und bereits größere Länderstrecken eingenommen, so läßt sich diese Maßregel nicht weiter ausführen. Es bleibt dann nichts anderes übrig, als Verkehrswege, Schiffahrtslinien und Eisenbahnen nach Möglichkeit zu überwachen. Namentlich an wichtigen Knotenpunkten, wo viele Reisenden zusammenkommen, sind Beobachtungsstationen zu errrichten, (наблюдательные пункты), wo alle aus den verseuchten Bezirken kommenden Reisenden ärztlich besichtigt werden müssen. Die Kranken oder die der Pest Verdächtigen sollen sofort isoliert, die übrigen einer Quarantäne unterworfen und ihre Wäsche, Kleider u. drgl. desinficiert werden. Was die Dauer der Quarantäne betrifft, so dürfte eine solche von 8—10 Tagen genügen, da die Inkubationsdauer bei der Pest nur ausnahmsweise eine längere ist. So lange die Epidemie herrscht, müssen alle Veranstaltungen, welche mit Ansammlungen großer Menschenmassen verbunden sind, wie Jahrmärkte, Wallfahrten untersagt werden. Eine große Gefahr für die ganze Welt bilden die Pilgerfahrten nach Mekka, wo sich alljährlich große Menschenmengen unter den ungenügendsten hygienischen Verhältnissen zusammenfinden. In richtiger Erkenntnis dieser Gefahr haben in den letzten Jahren verschiedene Staaten Pilgerfahrten nach Mekka verboten, oder wenigstens eingeschränkt. In Rußland dürfen solche Pilger nur in Feodosia landen und werden genau ärztlich untersucht.

Um ein Einschleppen der Seuchen nach anderen Ländereien zu verhüten, müssen diese eine sanitätspolizeiliche Überwachung sowohl des Grenz-, als auch des Schiffsverkehrs streng anordnen. Es müssen an den Grenzpunkten, von wo besonders die Einschleppung droht, Quarantäneinstitute und Desinfektionsanstalten errichtet werden.

Betreffs des Schiffsverkehrs hat die vor einigen Jahren in Venedig zusammengetretene Sanitätskonferenz bestimmte Maßnahmen beschlossen, die für alle Staaten bindend sind: Die aus Pestgegenden kommenden Fahrzeuge werden als verseuchte, verdächtige und unverdächtige unterschieden. Verseucht ist ein Fahrzeug, an dessen Bord die Pest herrscht, oder ein oder mehrere Pestfälle innerhalb der letzten 12 Tage festgestellt wurden. Diese Fahrzeuge führen eine gelbe Flagge.

Verdächtig ist ein solches Schiff, auf dem zur Zeit der Abfahrt Pest aufgetreten, aber während der Reise kein neuer Fall vorgekommen ist.

Unverdächtig ist endlich ein solches, welches weder bei der Abfahrt, noch während der Reise, noch zur Zeit der Ankunft einen Pestfall an Bord gehabt hat.

Auf den Schiffen ist auch ganz besonders auf kranke oder krepierte Ratten zu achten, indem die Seuche ebenso gut durch Ratten, wie durch Menschen eingeschleppt werden kann.

Die Gefahr, daß die Pest durch Waren eingeschleppt wird, ist bei der Hinfälligkeit der Pestbacillen außerhalb des Körpers, keine sehr große, namentlich, sobald die Seefahrt länger als 10 Tage dauert.

Das jüngste Verbot bezüglich der Einfuhr aus Asien beschränkt sich lediglich auf Leibwäsche, Kleider, gebrauchtes Bettzeug und Lumpen aller Art.

Wie können wir uns persönlich vor der Pest schützen? Diese Frage ist sehr einfach zu beantworten. Durch regelmäßige Lebensweise, durch peinlichste Sauberkeit, ferner durch Schonung der Haut vor Verletzungen, sowie durch Vermeidung jeder Berührung von verdächtigen Kranken, durch Nichtbetreten von infizierten (angesteckten) Wohnungen.

Früher wurden auch Einreibungen des Körpers, namentlich des Gesichts und der Hände mit Öl empfohlen, bei einer Nachprüfung bei den letzten Epidemien haben sich dieselben aber garnicht bewährt. Dafür sind wertvolle Erfahrungen über Schutzimpfungen gesammelt worden, und es ist der Zukunft vorbehalten, in dieser Richtung noch weiter zu gehen. Aber schon jetzt sind Versuche über die Wirksamkeit der Schutzimpfungen bei Menschen angestellt worden und diese haben recht günstige Resultate ergeben.

Im Korrektionshaus zu Bombay erkrankten von 148 Geimpften nur 2; von 173 Nichtgeimpften erkrankten dagegen 12. In der portugiesischen Stadt Damaon wurden 2297 Einwohner geimpft und von diesen starben 36=1,6%; von den übrigen 6000 Nichtgeimpften wurden 1482 Einwohner dahingerafft =28%. Diese Zahlen sprechen entschieden dafür, daß dem Impfverfahren eine hohe Schutzwirkung zuzusprechen ist.

Allerdings ist der durch die Impfung verliehene Schutz kein absolut sicherer, denn es werden von anderer Seite Angaben gemacht, wo die Schutzwirkung ausblieb. So berichtet die deutsche Pestkommission von 24 Fällen, wo trotz Impfung Pest mit tötlichem Ausgang sich entwickelt hatte. Bei einigen von diesen war die Pest in einigen Tagen nach der Impfung eingetreten und es ist anzunehmen, daß in diesen Fällen die Ansteckung stattgefunden hatte, bevor der Impfschutz eingetreten war. Dieser braucht eine gewisse Zeit zu seiner Entwickelung.

Daß der Impfschutz nur ein bedingter ist, ist auch daraus zu erkennen, daß unter den geimpften die Pesterkrankung einen sehr milden Verlauf nahm. Die Drüsenschwellungen grenzten sich ab und vereiterten schnell. Auch Dr. Haffkin, der Erfinder des Schutzserums, ist der Ansicht, daß durch die Impfung weniger das Auftreten der Pest überhaupt, als die Heftigkeit der Erkrankung beeinflußt wird. Ein Nachteil haftet den Impfungen an, nämlich der, daß sie von unangenehmen Nebenwirkungen begleitet sind, so treten nach der Impfung: Fieber, Unbehagen, Gelenk- und Muskelschmerzen, Kopfweh, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, ja auch Schwellungen der Drüsen ein. Diese unangenehmen Erscheinungen halten mehrere Tage an.

Beim Ausbruch einer Pestepidemie dürfte es meist unmöglich sein, die ganze Bevölkerung zu impfen — man wird aber in der Regel die Schutzimpfungen auf die Bewohner von Pesthäusern, auf die Leute, welche infolge ihres Berufes am meisten der Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind, beschränken müssen, also Ärzte, Krankenpfleger, Leichenwärter und alle Personen, die mit der Reinigung und Desinfektion von Pesthäusern zu tun haben.

Auf die Behandlung von Pestkranken kann ich hier nicht näher eingehen, da dieselbe mich zu weit führen und den Rahmen dieser Arbeit weit übersteigen würde. Wir wollen hoffen, daß unsere Gegend von der Pest verschont bleibt. Sollte sie aber auch unsere Kolonien aufsuchen, so wollen wir sie ruhig und kaltblütig empfangen und alles tun, um sie bald zum Schwinden zu bringen.

Witwe und Kinder des Lehrers. — Beschlüsse werden bis auf den folgenden Tag verlegt.

IV. Referat von Joh. Harder, Nieder-Chortiza. «Преподаваніе русскаго языка въ I. и II отд." Преподаваніе въ первомъ полугодіи состоитъ исключительно въ бесѣдахъ по натуральному методу; самостоятельныя работы: упражненія въ письмѣ элементовъ буквъ и простыхъ буквъ. Второе полугодіе. Обученіе русской грамотѣ: а) разложеніе словъ на звуки и сліяніе звуковъ в) письмо, чтеніе. Матеріалъ для чтенія: слова, предложенія и статейки. Упражненія въ пересказѣ прочитаннаго согласно тексту или въ измѣненномъ видѣ. Къ концу ¾ года можно разсказывать маленькія сказки, напр. сказки Аѳанасьева, или разсказы по книжкѣ Михѣева. -- При преніяхъ указывается на то, что упражненія въ разложеніи словъ на звуки при обученіи русской грамотѣ можно или совсѣмъ опускать, или же сокращать, такъ какъ ученики уже пріобрѣли въ этомъ извѣстный навыкъ при обученіи нѣмецкой грамотѣ.

Zweiter Tag. V. Verteilung der Arbeiten für die folgende Konferenz. 1) Pestalozzi. H. Wiens, Nikolaipol. 2) Schulfeste. G. Redekop, Warwarowka. 3) H. Sudermann. A. Vogt, Schönwiese. 4) Die Bedeutung der Spiele als Erziehungsmittel. Jf. Epp, Neu-Chortiza. 5) Die neuen Bestrebungen auf dem Gebiete der Pädagogik — Abr. Fröse, Nikolaipol. 6) Volksschriftsteller christlichen Sinnes. P. Dyck, Schönfeld. 7) Etwas aus der Geschichte Roms. H. Andres, Nikolaipol. 8) Bücherverzeichnis für die Schülerbibliothek. P. Neufeld, Schönwiese. — Die Herren Referenten werden gebeten die Referate rechtzeitig dem Konferenzleiter zuzusenden.

VI. Beschlüsse bezüglich der Pensionskasse. Die Versammlung beauftragt die Verwaltung des Lehrervereins mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Lehrer und Lehrerinnen der mennonitischen Dorfschulen als Mitglieder der Emeritalkasse der Gouvernements Semstwo aufgenommen werden können und stellt es ihr frei, zu diesem Zwecke die verfügbaren Gelder des Lehrervereins zu verwenden. Sollten die Bemühungen erfolglos bleiben, so wird die Verwaltung gebeten für die Verwirklichung des von Lehrer Joh. Fröse auf Grund des Statuts der Ministerialkasse ausgearbeiteten Projekts einer Pensionskasse zu arbeiten.

VII. Referat von Jakob Fröse, Kronsweide. „Der naturkundliche Unterricht in der Volksschule unter Berücksichtigung der neueren Bestrebungen." Ziel des Unterrichtes: Klares gemütvolles Verständnis des einheitlichen Lebens in der Natur. 2) Auswahl des Stoffes. Der naturk. Unterricht umfaßt folgende Gebiete: Pflanzen-, Tier- und Menschenkunde, etwas Physik und Chemie. Der Unterricht ist in erster Linie Heimatkunde — die ausländische Tier- und Pflanzenwelt tritt nur als Ergänzung auf. 3) Anordnung des Stoffes. Der Stoff muß nach Lebensgemeinschaften geordnet werden. 4) Unmittelbare Anschauung ist die notwendige Voraussetzung des naturk. Unterrichts. Die Mittel zur Beobachtung: Klassenausflüge, Schulgarten, Beobachtungen und Versuche in der Klasse. 5) Naturkundliche Anschauungsmittel: a) Tierreich: ausgestopfte Tiere, Naßpräparate, Teile von Tieren, Eier- und Nestersammlungen, Schmetterlings-, Käfer-, Schnecken- und Muschelsammlungen, Biologien in Holzkästchen. b) Pflanzenreich: Herbarien, getrocknete Blumen, Samen- und Holzartensammlungen, Modelle, Wandbilder. Der Lehrer soll selbst sammeln. Eine kurze Anweisung zum Ausstopfen, Sammeln von Insekten und Pflanzen gibt das Buch. Н. Сорокинъ по К. Глазновъ книга для экскурсій, Изд. Тихомирова. Bezugsquelle für Anschauungsmittel für den naturk. Unterricht: Книжный складъ и мастерская наглядныхъ пособій Курскаго земства. Man verlange den Katalog. 6) Soll der naturk. Unterricht in der Dorfschule als selbständiges Fach oder im Anschlusse an das Lesebuch betrieben werden? Der Referent verlangt, das er als selbständiges Fach betrieben werde. (Lebhafter Applaus.)

Bei der Besprechung zeigt sich, daß auch die Mehrheit der Versammlung ihn als selbständiges Fach betrieben sehen will. — Es wird eine Kommission gewählt: Jakob Froese, Kronsweide, Peter Neufeld, Schönwiese, Abr. Froese, Nikolaipol, die ein Programm für den naturkundlichen Unterricht auszuarbeiten hat.

VIII. Vortrag von H. Dyck, Chortitza. „Der Zeichenunterricht in der Volksschule." Kurzer geschichtlicher Rückblick. Der Zeichenunterricht war bei seiner geschichtlichen Entwickelung denselben Wandlungen unterlegen, als auch der Anschauungsunterricht. Zwei Perioden: vor und nach Pestalozzi. Vor Pestalozzi sieht man im Zeichnen nur einen Luxus, nach Pestalozzi schon einen erzieherischen Faktor, aber die Mittel fehlen. Gezeichnet wird nach Grundformen: gerade Linie, Winkel, Kreis, Quadrat, Oval. Dann die Zeit des frischen Aufschwunges im Zeichenunterricht (Körperzeichnen.) Von 1840—1870 Zeit der Ruhe oder des Rückganges, (es wird meistens kopiert) bis wieder eine Anregung von England, Amerika und Japan kommt. Man befleißigt sich den Zeichenunterricht streng pädagogisch zu betreiben und sammelt und studiert deshalb die Zeichnungen des Kindes. Der Referent zeigt weiter, wie der Zeichenunterricht jetzt betrieben werden soll und gibt den Herrn Lehrern beachtungswerte praktische Winke. — Durch den Vortrag angeregt, erwacht bei den Lehrern wieder der Gedanke an Zeichenkurse, doch wird die Beratung darüber wegen Zeitmangel bis auf die allgemeine Versammlung des Lehrervereins in den Weihnachtsferien aufgeschoben. — Die Versammlung spricht den Herrn Referenten ihren Dank aus.

IX Die Versammlung beschließt eine Liedersammlung für die mennonitischen Dorfschulen herauszugeben und fordert daher die Herren Lehrer auf die schönsten ihnen bekannten Lieder bei Lehrer Jakob Froese, Kronsweide, einzusenden. Diese Lieder sind dann von der Kommission für den naturk. Unterricht zu prüfen, zu ordnen und der Konferenz vorzustellen. Die Konferenz spricht den Wunsch aus, die Herrren P. Rempel und Jakob Froese möchten ihre gelesene Referate durch den „Botsch" veröffentlichen.

Zum Konferenzleiter für die folgende allgemeine Konferenz wird H. Andres, Nikolaipol gewählt, zum Stellvertreter P. Neufeld, Schönwiese.

Zum Schlusse singt die Versammlung: „Segne und behüte 2c."

Konferenzleiter.

Dramatische Vorstellungen auf Abenden vor der Hochzeit und auf Literaturabenden.

So heißt die 5. Frage des Programms für die diesjährige Herbstkonferenz unserer Ältesten und Prediger zu Schönsee.

Unwillkürlich fragt man sich, wer wohl veranlaßt haben mag, daß diese Frage vor das hohe Forum unsers Lehrdienstes gebracht wird und welche Absicht dabei zugrunde lag.

Unsere Gesellschaft hat sich, wie es sich im Laufe dieses Jahres in einer ganzen Reihe von Artikeln in unsern Blättern „Botschafter" und „Friedensstimme" deutlich gezeigt hat, bezüglich dieser Frage in zwei Lager geteilt. In dem einen Lager wird sie mit einem bedingungsweisen Ja, in dem andern mit einem bedingungslosen Nein beantwortet. Die Devise des einen heißt „bieten!", die des andern „verbieten!" Die zweite Partei hat auf ihr Panier in eigenmächtiger, aber fein diplomatischer Weise „Christus" gestellt und dem Panier der Gegenpartei die Inschrift „Welt" zudiktiert.

Aus welchem von diesen beiden Lagern kommt der Fragesteller? Wenn wir das wüßten, so würde es uns leicht sein, seine Absicht zu bestimmen: ob — wenn es nach ihm ginge — etwas „geboten" oder „verboten" werden soll.

Der Fragesteller unterscheidet „dramatische Vorstellungen" 1. auf Abenden vor der Hochzeit (Polterabenden) und 2. auf Literaturabenden (in unsern Schulen). Danach müßte die Frage so erweitert werden: „Was bezweckt man mit den „dramatischen Vorstellungen" auf den Polterabenden und was in den Schulen, und wer sind die Leiter hier und dort?"

Was die Polterabende bei uns (an der Molotschna besonders) anbetrifft, so kann man auf dieselben mit vollem Recht Göthe's Ausspruch (aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre") anwenden: „Soviel ich habe bemerken können, weiß man nur zu verbieten, zu hindern und abzulehnen, selten aber zu bieten und zu fördern." Ist das richtig? Eine der elementarsten Erziehungsregeln lehrt, daß das „Verbieten" nur bei ganz kleinen Kindern als eines der hauptsächlichsten Erziehungsmittel angewendet werden darf, bei größeren Kindern tritt es hinter das „Bieten" zurück.

Und bei uns? Gipfelt nicht die ganze Erziehungskunst der meisten unserer Väter und Mütter (und leider auch der meisten Prediger bei ihren großen Gemeindekindern) in in dem strengen, mosaischen, gesetzlichen: „Du darfst nicht!" Soll diese Tendenz hier durch einen Beschluß unsers Lehrdienstes für den gegebenen Fall endgültig sanktioniert werden? Oder aber, werden es unsere geistigen Vordermänner einsehen, daß sich ihnen hier ein Gebiet erschließt, wo sie durch „Bieten", durch Lenken in die richtigen Bahnen ein Stück positive Erziehungsarbeit an unserer Jugend leisten können, die ihnen nach Jahrzehnten ihre dereinstigen Nachfolger im Amt, ja unser ganzes Völkchen von Herzen danken würden?

Wenn heute die „dramatischen Vorstellungen" auf manchen Polterabenden nicht das sind, was sie sein könnten, so liegt das doch nur an der unrichtigen, vollständig zufälligen Leitung: irgend ein jüngerer Verwandter des Brautpares nimmt die Sache in die Hand, und hängt es dann ausschließlich von dem Taktgefühl des Betreffenden, von seinem Verständnis für richtigen, gesunden Humor ab, wie die Vorstellung ausfällt. Daß dabei manchmal Stückchen mitunterlaufen, die besser weggeblieben wären, wer wollte es leugnen, aber deshalb das Kind mit dem Bade ausschütten? deshalb die alte Art der Polterabende mit den heimlichen Pärchen in dunkeln Fledermauswinkeln, hinter Hecken und Zäunen wieder einführen oder vorziehen? Nein! und wieder — nein! Ich will doch hundertmal lieber meine Kinder unter meinen Augen vergnügt, ja meinetwegen sogar auch einmal ausgelassen lustig sehen, als sie auf Wegen wissen, die das Licht scheuen, wo Sünde und Schande auf sie lauern.

Oder nun mit Singen und Predigen die Polterabende und Hochzeiten ausfüllen? Schon der alte, weise Prediger Salomo sagt, daß alles seine Zeit hat: geboren werden und sterben, weinen und lachen, lieben und hassen, und der Dichter von Brinkmann sagt in seinen „Elegien und Arabesken":

„Über das menschliche Herz sind liebliche Saiten gezogen, Leicht von der Freude bewegt oder von zärtlichem Gram".

Hüten wir uns doch, unsere Kinder zu Heuchlern in dem Heiligsten zu machen.

Es gibt so vieles, was schön ist und lieblich und wohllautet. Aus diesem Born laßt unsere Kinder an den Polterabenden und auch sonst unter unserer, der Eltern, der Lehrer, der Prediger Anleitung ihren Frohmut schöpfen. Also, in Zukunft „Bieten" und nicht „Verbieten".

Noch einige Worte zu den „dramatischen Vorstellungen" in unsern Schulen. Hier möchte ich unsern Lehrdienst inständig bitten: Seid vorsichtig! Gebt Euch nicht dazu her, aus Menschenfurcht Gesetze zu schaffen, die nur verbieten, ohne etwas dafür zu bieten!

Literaturabende haben wir nur in unsern mehrklassigen Schulen, und die Programme derselben werden dort von den Lehrer-Collegien — ein Mitglied ist immer der Religionslehrer — aufgestellt. Laßt Euch an dieser geistlichen Zensur genügen, macht es nicht den römischen Päpsten mit ihrem geistlichen Index nach! Es könnte leicht ein Schiboleth geschaffen werden, das tiefschädigenden Zwiespalt hineintragen würde in Gesellschaft und Schule.

Den Lehrern vertrauen wir unser Liebstes an. Sie sind diejenigen, die die Seelen unserer Kinder bilden sollen und die sie, wenn sie den bösen Willen dazu hätten, leicht verbilden könnten. Dann ständen ihnen aber andere Mittel als die „dramatischen Vorstellungen" zur Verfügung, um niederzureißen, was Haus und Kirche aufbaut, ohne daß wir sie dabei kontrollieren könnten. Solange wir sie in dieser Beziehung nicht zu bemißtrauen brauchen, überlassen wir es doch ruhig ihnen zu bestimmen, welche Erziehungs- und Bildungsmittel sie für gut befinden. Und noch eins. Ein altes deutsches Sprichwort sagt: „Neue Gesetze machen ist leicht, aber der Meister, der Handhaben dazu machen konnte, ist gestorben".

Wäre das in dieser Angelegenheit nicht auch ernstlich zu erwägen?

—r.

Zeichenunterricht und Zeichenlehrplan.

Vor zwei Jahren wurde mir die Aufgabe zuteil, einen Lehrplan für den Zeichenunterricht auszuarbeiten und ihn der allgemeinen Lehrerkonferenz in Chortitza vorzulegen. Leider konnte ich die Arbeit nicht bieten, erstens, weil ich dieses Unterrichtsfach damals nicht in allen seinen Einzelnheiten kannte, und zweitens, weil ich durch meine, etwas plötzliche Abreise ins Ausland daran verhindert wurde.

Nachdem ich mich nun zwei Jahre ausschließlich mit dem Zeichenunterrichte beschäftigt habe, möchte ich, als Entschädigung für die nicht gelieferte Arbeit, einige Gedanken über Zeichenunterricht und Zeichenlehrplan hier folgen lassen. Sollte dieser Artikel eine Anregung zur Ausarbeitung eines einheitlichen Zeichenlehrplanes für unsere deutschen Schulen Südrußlands geben, so hätte er damit seinen Zweck voll und ganz erreicht.

Das Zeichnen wurde früher im Vergleich zu den anderen Unterrichtsfächern als Nebensache angesehen und dementsprechend gewürdigt. In den letzten 20 Jahren ist der Zeichenunterricht in Deutschland als vollwertiges Unterrichtsfach und Bildungsmittel anerkannt und demgemäß ausgebaut worden. Während früher der Mensch und das geometrische Gebilde als Grundlage alles Zeichnens hingestellt wurden, ist man jetzt zu der Ansicht Rousseaus gelangt, der das Zeichnen nicht als Selbstzweck, sondern, um seiner pädagogischen Bedeutung willen, als Mittel zum Zweck auffaßt und die Natur in den Mittelpunkt des Zeichenunterrichtes stellt. Damit der Unterricht aber seinem Ziele, dem Kinde selbst und den Verhältnissen, in denen das Kind lebt, gerecht werde, muß als Grundlage eines gedeihlichen und zielbewußten Unterrichts ein Lehrplan aufgestellt werden. In letzter Zeit ist auch in Deutschland viel Zeichenliteratur erschienen. Methodiker und Pädagogen behandeln in derselben auch die Lehrplanfrage. Sie suchen den Lehrplan zu begründen und die Fälle des Stoffes zu gliedern und zweckmäßig anzuordnen. Ein dauernder Lehrplan ist ausgeschlossen, da der Stoff wechselt. Der Grund dafür liegt in dem Bildungsideal der Zeitperiode. Im modernen Lehrplane tritt das Zeichnen nach der Natur in den Vordergrund. Dem Ornament wird die ihm gebührende Stellung angewiesen. Als neu tritt der Werktätigkeitsunterricht hinzu. Das Ziel des gesamten Unterrichtes soll mehr oder weniger darin bestehen, die Jugend zu praktisch-gebildeten Menschen und zu guten Staatsbürgern zu erziehen. Einen großen Teil solcher Erziehung darf man dem Zeichenunterrichte zuschreiben. Sein Bildungswert ist längst erkannt worden.*) Man ist zu der Ansicht gekommen, daß der Zeichenunterricht von größter Bedeutung für die Anschauungs- und Denkweise des Kindes sei. Hierauf muß bei der Auswahl und Anordnung des Zeichenstoffes Rücksicht genommen werden. Trotzdem die Natur den Mittelpunkt des modernen Zeichenunterrichtes bildet, muß man sich wundern, daß bei den Zeichenmethodikern das Gedächtniszeichnen fast einzig und allein den Stoff der ersten Zeichenjahre bildet. Dies geschieht in Rücksicht auf die natürliche Veranlagung des Kindes. Was ich aus dem Kopfe zeichnen kann, davon habe ich eine ganz genaue Vorstellung. Ein Kind zeichnet in den ersten Jahren ausschließlich aus dem Kopfe, nach der Vorstellung. Es hat noch keine Lust zu beobachten, um dann zu zeichnen. Auf dieser Stufe ist das Kind auch noch nicht fähig, eine genaue Nachbildung eines bestimmten Gegenstandes zu geben, weil in seiner Vorstellung nur die Hauptmerkmale des Gegenstandes haften geblieben sind. Der moderne Zeichenunterricht soll weiter zu Phantasie- und Geschmacksbildung erziehen. Dieses Ziel wird erreicht durch Ausbildung des Anschauungs- und Auffassungsvermögens, durch Bereicherung des Gedächtnisses für Form-, Raum- und Farbenvorstellungen und durch Anleitung zum verständnisvollen Darstellen und Beurteilen. Da das Kind nur die Dinge gerne zeichnet, die es am besten kennt, die ihm nahe liegen, so muß auch der Stoff der Denkungsweise des Kindes entsprechen und der nächsten Umgebung entnommen werden.

Ferner soll das Kind nicht nur durch die Schönheiten der Natur laufen, sondern es soll vielmehr zur denkenden Betrachtung der Natur angeregt und hingeleitet werden. Von der Beschaffenheit des Lehrplanes hängt viel davon ab, ob das Kind der Natur näher gebracht oder ihr entfernt wird. Ist die Anordnung des Stoffes so getroffen worden, daß das Kind oft vor die Natur zur Beobachtung gestellt wird, so wird es damit, wenn auch ihm selbst unbewußt, zur Empfänglichkeit für Naturgenuß und Naturschönheit erzogen werden.

Da der Zeichenunterricht nicht mehr Selbstzweck sein soll, sondern sich als dienendes Glied den andern Unterrichtsgegenständen anschließt, so sind auch bei jeder passenden Gelegenheit möglichst viel Aufgaben den anderen Unterrichtsgebieten zu entnehmen.

Nicht sauber ausgeführte Bilder sollen das Endziel eines guten Zeichenunterrichtes bilden, sondern Studienblätter, an denen zu erkennen ist, daß der Schüler die zu zeichnenden Gegenstände genau angesehen, sich in ihren Bau und ihre Konstruktion vertieft und sie somit sich zum geistigen Eigentum erworben hat.

Bei der Gliederung und Stoffauswahl sind die örtlichen Verhältnisse in Betracht zu ziehen. Der Lehrplan soll dem Anschauungskreise des Kindes angepaßt sein. Ferner wird die Materialfrage bei der Gliederung eine große Rolle spielen. Ist die Bevölkerung arm, so müssen wenig Mittel zur Darstellung beansprucht werden; ist sie wohlhabend, so werden auch die Mittel zahlreicher sein.

Weiter muß die Gliederung in Hinsicht auf die Vorschriften des Schulgesetzes vorgenommen werden! Jedes Land schreibt für den Zeichenunterricht Grundformen vor. Das sächsische Schulgesetz läßt viel Spielraum. trotzdem müssen aber die Vorschriften beachtet werden.

Den Stoff würde ich nach konzentrischen Kreisen anordnen, dabei aber auf die geistige Reife der Kinder und auf die Entwickelung des zeichnerischen Ausdruckes besondere Rücksicht nehmen. Diese Anordnung entspricht dem alten pädagogischen Grundsatze: „Vom Einfachen zum Zusammengesetzten", ermöglicht aber doch, daß

*) Ich spreche hier hauptsächlich vom Zeichenunterrichte in Deutschland.

der Unterricht der psychischen Entwicklung des Kindes folgen kann. Deswegen können Aufgaben in gesteigerter Form sich wiederholen. Z. B. Im ersten Zeichenjahr zeichnen die Kinder den Spielball, indem sie einen Klecks zum Kreise ausbilden. Im zweiten Zeichenjahr kommen die farbigen Streifen hinzu. Im dritten Zeichenjahr wird der Ball mit Bleistift gezeichnet. Im vierten Zeichenjahr wird er perspektivisch dargestellt mit Licht und Schatten. Im fünften Zeichenjahr werden zwei Bälle mit Ueberschneidung als Stilleben gemalt. Jede Stufe bringt eine Erweiterung des Stoffes, verlangt mehr Vertiefung und fordert ein gesteigertes Können. Der Stoff muß klar gegliedert sein, so daß Irrtümer ausgeschlossen sind. Ferner muß die Anordnung so getroffen werden, daß auf die Jahreszeiten Rücksicht genommen wird. Der Lehrer darf durch die Auswahl nicht beschränkt werden. Zweckmäßig dürfte es daher sein die Hauptaufgaben hervorzuheben durch Kennzeichnung. Zu diesen Hauptaufgaben müssen aber auch Nebenaufgaben vorgesehen werden, die dieselbe Uebung erfordern, damit dem Lehrer die Möglichkeit der Auswahl bleibe. Weiter muß im Lehrplane klare Uebersichtlichkeit herrschen. Die Anordnung muß daher so geschehen, daß die geometrischen Grundformen in bestimmter Reihenfolge kommen. Warum? Weil gewisse grundlegende Uebungen in bestimmten Zeitabschnitten erledigt sein müssen. Ferner soll der Stoff so gegliedert werden, daß genügend Zeit zur Wiederholung bleibt. Ist der Stoff nach konzentrischen Kreisen angeordnet, so ist die Bedingung einer Wiederholung damit schon gegeben. Von sehr großer Bedeutung ist die Verknüpfung mit den anderen Unterrichtsfächern. Der moderne Lehrplan enthält demgemäß viel Aufgaben aus anderen Unterrichtsgebieten. So ist z. B. das Zeichnen eng mit dem Anschauungsunterrichte zu verbinden. In der Geographie befestigt eine Kartenskizze das Verstellungsbild eines besprochenen Landschaftsgebietes. Im Anschlusse daran wird in der Erholungsstunde auf dem Hofe aus nassem Sande die plastische Karte modelliert unter Mitwirkung der ganzen Klasse. Ebenso kann man in allen andern Unterrichtsgegenständen verfahren.

Der Lehrplan soll für den Lehrer ein Führer und ein allgemeines Inhaltsverzeichnis sein. Der Lehrer muß den Lehrplan lokalisieren und individualisieren dürfen, indem er ihn umändert in Bezug: a) auf sein künstlerisches Empfinden, seine technische Fertigkeit und seine pädagogische Einsicht, b) auf die Vorschriften des Gesetzes, c) auf die sozialen und geographischen Verhältnisse und d) auf die geistige und technische Fertigkeit der Kinder.

A. Isaak.

Ueber Zahnpflege.

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Gegenwart ist ohne Zweifel die Zahnfäulnis oder der Zahnfraß. Nach den neuesten Statistiken sind es bei 90%, die von diesem Übel heimgesucht werden.

Leider wird auch unter unserem Volke zu wenig Sorge getragen, um eine gesunde Mundhöhle zu besitzen. Wenn man bedenkt, daß der Mund das Haupteingangstor in den Organismus ist, dann ist doch leicht einzusehen, daß derselbe sowohl auch die Zähne sehr wichtige Teile des menschlichen Körpers sind. Sehr viele Schädlichkeiten dringen durch den Mund in den Magen und in die Atmungsorgane.

Nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft sind diese Schädlichkeiten meistens Lebewesen, Bakterien, welche sich auch häufig in hohlen Zähnen ansiedeln.

Eine vernachlässigte Mundhöhle ist daher leicht empfänglich für die Erreger vieler Krankheiten, z. B. der Diphteritis und der Lungenentzündung.

Wer nicht genügend, oder schlechte Zähne hat, wird auch leicht magenkrank, weil die halb gekauten Speisen nicht gut im Magen verdauen.

Durch sorgsame Pflege der Zähne aber kann die Zahnfäulnis vielfach vermieden werden und somit auch mancher Schmerz erspart bleiben.

Wenn aber Speisereste längere Zeit zwischen den Zähnen liegen bleiben, so entstehen durch Gährung derselben Säuren, welche die Zähne entkalken und in diese entkalkten Stellen wandern Bakterien, welche dann das Gewebe vollständig auflösen. Hiermit ist das Hohlwerden der Zähne in voller Blüte; es ist ein Loch entstanden, welches sich immer mehr vergrößert, bis es zur Zahnhöhle vorgedrungen ist. Die Zahnhöhle befindet sich im Innern des Zahnes und ist mit der Pulpa, dem sogenannten Zahnnerv, ausgefüllt. Sobald der Nerv freigelegt ist, beginnen in den meisten Fällen heftige Schmerzen.

Der Zahnarzt ist im Stande, solche Schmerzen durch sachgemäße Behandlung zu beseitigen; — es soll aber nicht so lange gewartet werden bis ein Zahn schmerzt, sondern auch das kleinste Loch soll möglichst frühzeitig gefüllt (plombiert) werden. Ein folgsamer Mensch, welcher regelmäßig zum Zahnarzte geht und auf Zahnpflege achtet, wird sich selten müssen einen Zahn ziehen lassen und Verdauungsstörungen durch faule Zähne, oder durch das Fehlen derselben erdulden — folglich auch nicht künstliche Zähne tragen müssen.

K. Tiessen.

Was uns die Diagramme auf der Ausstellung sagen wollen

Diagramme findet man viele auf der Ausstellung, — besonders zahlreich im Landschafts-Pavillon. Wo man im Hauptgange auch hinschaut — überall an den Wänden: Diagramme, Diagramme, Diagramme. Und blickt man in die Seitenlogen hinein, so fallen einem wiederum überall die Diagramme auf. Die meisten Besucher beachten sie gar nicht, oder doch nur sehr wenig. Man schaut wohl etwas hin, — wundert sich über die vielen roten, oder gelben, oder grünen Streifen, von denen einer hoch ist und die andern immer niedriger gezeichnet sind, oder die Reihe Menschen, der erste ein Riese und der letzte ein verschwindend kleiner Zwerg, — oder die vielen Branntweinflaschen und neben jeder ein Weißbrot — — ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, was das ist und was das soll. Und doch sprechen die Diagramme die allerernsteste Sprache, entweder vom zunehmenden Heil, oder vom systematisch heraufbeschworenen Verderben. Sie sind alle auf Grund statistischer Daten gezeichnet. — Wie viel Mühe hat es gekostet, diese Angaben zu sammeln, wie viel Schweiß und schweres Nachdenken, dieselben zu ordnen. Nun zeigen uns die Diagramme in bildlicher Darstellung, wie das Streben der Menschen und die Erfolge der Arbeit entweder zu, oder abnehmen, wie sich der Wohlstand — der einen Gegend zur andern verhält usw.

Wir wollen heute einen Augenblick vor einzelnen dieser Diagramme stehen bleiben und mit Zahlen ausdrücken, was dort in bildlicher Darstellung noch klarer, noch mehr ins Auge fallend dargestellt wird. — Vielleicht, daß der eine oder andere unserer Leser als dann beim Besuche der Ausstellung etwas länger vor den Diagrammen verweilt und mit aufmerksamem Geiste darauf merkt, was sie ihm zu sagen haben.

Im Gouvernement Jekaterinoslaw wurde im Zeitraume der letzten 10 Jahre geerntet und an Branntwein ausgetrunken:

	Von 1 Dessj. durchschnittlich überhaupt Getreide.	Branntwein ausgetrunken
im Jahre 1900	34,2 Pud,	1933942
" " 1901	16,3 "	1698413
" " 1902	55,3 "	1701620
" " 1903	36,4 "	1973006
" " 1904	48,4 "	2104489
" " 1905	45,0 "	2380735
" " 1906	36,7 "	2612834
" " 1907	37,5 "	2724403
" " 1908	39,8 "	2764214
" " 1909	58,9 "	2780581

Es ist geradezu grausig, wie der Branntweinverbrauch mit jedem Jahr sich steigert, ganz unabhängig davon, ob die Ernte besser oder schlechter ist.

Was der Branntweinverbrauch auf eine Person durchschnittlich in den verschiedenen Gouvernements ausmacht, zeigt uns das Diagramm № 47!

Im Poltawischen kommt durchschnittlich auf 1 Person jährlich	9,4 Eimer,
" Charkowschen " " " "	13,0 "
" Taurischen " " " "	14,4 "
" Chersonschen " " " "	14,8 "
" Kreise d. Don. Kos. " " " "	15,0 "
" Jekaterinoslawischen " " " "	19,3 "

Diese Daten sind aus dem Jahre 1908. Das Jekaterinoslawsche Gouvernement hat den Rekord geschlagen. Man will dieses durch die vielen Arbeiter in den Fabriken und Bergwerken erklären, die ja mitunter Unmassen Branntwein vertilgen.

Diagr. 46. Weinverbrauch jährlich:

in Frankreich kommen auf eine Person durchschnittlich	55,0 Flaschen
" Belgien " " " "	29,3 "
" Ver. Staaten " " " "	21,9 "
" Großbritannien " " " "	19,4 "
" Rußland " " " "	6,4 "

da der Russe in der Regel den Branntwein vorzieht.

Aus dem Gebiete der Viehzucht:

1907 waren im Gouv. Jek.: 783173 Schafe, 681862 Stück Hornvieh, 560 786 Pferde, 246 106 Schweine und 5468 Ziegen.

1908 betrug der Durchschnittspreis für ein Paar Ochsen 173 Rbl., für ein Pferd 72 Rbl., für eine Kuh 59 Rbl., ein Schwein 14 Rbl. 95 Kop. Von der Bevölkerungszahl des Jekat. Gouvernements sind 86,8 Prozent Russen, 4,7 Prozent Juden, 3,9 Prozent Deutsche, 1,1 Türken, 0,6 Polen und 2,9 von den übrigen Völkerschaften.

Der Landbesitz im Jek. Gouv. hat sich von 1898 bis 1907 auch sehr bedeutend verschoben. Im Besitz der Edelleute waren anno 98 noch 1.432.587 Dessj., dagegen 1907 — 1 104 444 Dessj. Die Deutschen besaßen damals 285 729 Dessj. jetzt 426033 Dessj.; die russischen Bauern damals 312 673 Dessj. jetzt 828 516 Dessj. Dagegen hatten die deutschen Dorfsgemeinden damals 224 891 Dessj., jetzt 141 062. Wo ist das Land geblieben?

Mit Hilfe der Jek. Abt. der Bauernbank sind im Laufe des Jahrzehnts von 1900 bis 1909 überhaupt 189 188 Dessj. Land gekauft worden und zwar im ersten Jahre 8056 Dessj. und im letzten 26 328 Dessj.

Interessant, was der Acker in den verschiedenen Ländern einbringt. Von 1901 bis 1908 hat man von ein und derselben Fläche geerntet.

	in Deutschland	Rußland	Belgien	England
Roggen	107 Pud	46 Pud	143 Pud	0 Pud
Weizen	133 "	37 "	157 "	148 "
Gerste	125 "	50 "	184 "	126 "
Hafer	119 "	46 "	160 "	103 "

Wie kolossal hoch steht doch der Ernteertrag z. B. in Belgien — im Vergleich zu Rußland, während es doch auf der ganzen Welt keinen bessern Ackerboden gibt, als bei uns. Belgien ist freilich viel kleiner, aber nehmen wir auch unsere Kolonien, können wir hier den Durchschnitt höher stellen als dort? Es liegt doch woran? . . .

Sprechsaal.

— „Eine Schülerreise.“ Ist nicht von allgemeinem Interesse.

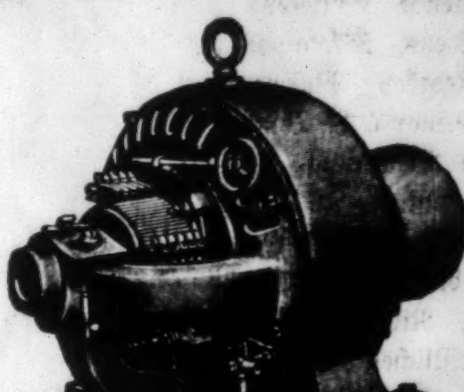
— „Herbstgedanken.“ Es mangelt an der Form.

Buntes Allerlei.

— Amerikanische Volkserziehung. Ein äußerst bemerkenswerter und sehr interessanter Versuch der Volkserziehung durch das Theater wird jetzt in Newyork durch eine Gesellschaft von Millionären, an deren Spitze Vanderbilt steht, geplant. Es wird ein Theater errichtet werden, das eins der größten der Welt darstellen soll. Die Gesellschaft hat beschlossen, in diesem Theater nur erstklassige Aufführungen von guten Werken zu veranstalten. Die Eintrittskarten zu solchen Vorstellungen sollen 50 Pfg (24 K.) kosten und nur in den Arbeitervierteln Newyorks abgegeben werden. Auf diese Weise soll dem Volke, das sonst die Mittel zu bildenden Vergnügungen nicht besitzt, der Besuch einer erstklassigen Kunststätte und erstklassiger Aufführungen ermöglicht werden. Die Kosten des Theaterhauses sollen 12 Millionen Mark betragen.

Redakteure: { D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thiessen.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.



Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Heinrich Epp,

Jekaterinoslaw, Tjuremnaja 7. (Екатер., Тюремная 7).

══ Elektrotechnisches Bureau ══

Telegraphenadresse: Генриху Эппъ, Екатеринославъ.

Projektierung und Ausführung kompletter Anlagen für elektrisches Licht und Kraftübertragung in Mühlen, Fabriken, Gütern und Wohnhäusern. Telephonlinienbau und Einrichtung von Centralstationen und Telephonnetzen.

64

Signalisationen jeder Art für Stark- und Schwachstrom.

Lieferung von Dynamomaschinen, Motoren und Ventilatoren für Gleich- und Wechselstrom, blanken und isolierten Kabel, Drähte und Schnüre, Armaturen und aller sonstigen elektrischen Bedarfsartikel.

Portlandzement,

Alebaster, Ölfarben, Firniß, trokkene Farben zu den günstigsten Preisen bei

Gebr. Sawatzky, Post Chortitza, Gouvernement Jekaterinoslaw.

Koks, Antrazit, Steinkohlen und ══ Gußeisen ══ der besten Schachten.

8-7

Neue und gute Kunden erwerben Sie für ihr Geschäft, — wenn Sie in der Wochenschrift „Утренняя Звѣзда“ inserieren! Probenummer gratis.

4 3

Adresse: Книжн. магаз. Т-ва Радуга, С-Петербургъ Вознесенскій просп. 40

Verkaufe 2800 und 1600 Dessj. Land

im Slawjanoserbschen Kreise, Gouv. Jekaterinoslaw, zu 225 Rbl. Anzahlung von 80—100 Rbl. Gute Schwarzerde, Gebäude und Wasser. Dann sind gelegentlich Kronsländereien zu verpachten im Wolga-Dongebiet, zu 7 Kop. per Dessj. auf 16 Jahre, mit der Bedingung an die Krone von je 1000 Dessj. 3 Pferde zu liefern zum Preise von 100 bis 250 Rbl. Für das Inventar Barzahlung. Die Ländereien enthalten: 6200, 7200 und 3600 Dessj. Pflugland laut Vereinbarung 1/4, die andern 3/4 Heu- und Weideland. Liebhaber wollen sich unverzüglich an mich wenden.

Adresse: Луганскъ, Екатер. губ., Англійскій мануфактурный магазинъ Д. М. ШАНДЕЛЬ.

24—17

КУРСЫ БУХГАЛТЕРІИ

С. Л. Бѣлецкаго,

4—4

преподавателя коммерческихъ наукъ женской гимназіи учр. Э. Н. Сахановой.

Бухгалтерія обще-торговая, заводская, земскихъ и городскихъ управъ и акц. компаній; коммерческая ариѳметика, корреспонденція, торговое и вексельное право. Принимаются лица обоего пола и различнаго образованія.

Пріемъ на курсы въ сентябрѣ и январѣ.

Бердянскъ, Петровская ул., д. Хаджинова, возлѣ Казначейства.

Herr Ed. Lübben—Sürwürden, Großherzogtum Oldenburg,

Post Sürwürden - Oldenburg, Deutschland,

ist bereit auf Wunsch **Zuchtvieh** zu liefern: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine — und kann ich, Endesunterzeichneter, bei der Bestellung, die spätestens bis zum 10. Dezember laufenden Jahres bei mir eintreffen muß, behilflich sein, da ich mit Herrn Lübben persönlich bekannt bin und aus Erfahrung weiß, daß er die Aufträge korrekt und gewissenhaft ausführt.

10 8

Joh. Wiebe—Ohrloff, Post Halbstadt, Taurien.

Kurse in der Abteilung der Reichsbank in Berdjansk.

vom 6 u. 9. September

	6.	9.
5% 1. Gewinn Anleihe	481	477
5% 2. „ „	381	376 1/4
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	332	334
4% Staatsrente	93 7/8	95 3/8
5% Anleihe 1906	104 1/2	103 7/8
5% 1. Innere Anleihe	95 4/8	104 5/8
5% 2. Innere Anleihe	98 4/8	104 3/8
% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	100	99 1/2
1/2% „ „ „ „ „ „	104 1/2	84 6/8
% „ „ „ „ „ „	90 4/8	89 7/8
4 1/2% „ „ „ „ „	85 1/4	83 3/8
5% Oblig d. Bauernbank	99 1/4	99 3/8
4 1/2% „ „ „ „ „	95 1/6	95 6/
4% „ „ „ „ „	90	90
5% 3. Innere Anleihe 1908.	104 1/8	104 3/8

Kurse auf Versatzscheine der Landbanken vom 5 September 1910.

	Käufer	Verkäuf.
Bessarab. Taur.	90 3/4	91 1/2
Donische	89 3/4	90 1/2
Charkower	90 3/4	91 1/2
Chersoner	90 3/4	91 1/2

Berdjansker Börsenbericht vom 11 September 1910.

Ulka (Belokoloska)	9 R. 32 Pf.	10 R. 40	
„ „	„ — „ —	„	
Winterweizen	00 „ — „	10	„ 50
„	„ — „ —	„ —	
Hartweizen	„	„ —	„ —
„	00 „ — „	„ —	
Gerste mit 3%		6	—
Roggen	9 R. — —	„ —	
Hafer	— „ — „ —	„ „ —	
Mais	— „		

Tendenz. flau. Zufuhr per Bahn 279 Waggons.

45 Rbl 14 Kop. für 100 Mark.

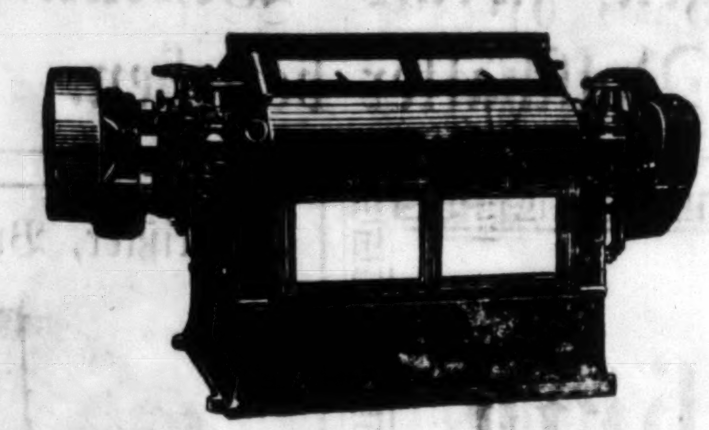
Günstig wird verkauft:
ein rentables Grundstück mit großen Häusern, in belebtester Gegend der Stadt Jekaterinoslaw, unweit des Bahnhofes und der Dampferhaltestelle. Wasserleitung im Hofe und in allen Wohnräumen, Zentralheizung. Jährliche Brutto-Einnahme 14,500 R. Wird verkauft billigst für nur 125,000 Rbl., Bankhypothek 45,480 Rbl. Interessenten belieben sich zu wenden an die Gesellschaft „R. Gebhold" in Krementschug, Gouv. Poltawa. 27

— Ladendiener, —
mit mehrjähriger Praxis in Schnittwaren, wird zu sofortigem Antritt für den Nikolaipoler Konsum gesucht. Anfragen zu richten an die Verwaltung, Post Nikolaipol Gouvern. Jekaterinoslaw. 3:2

Vollwirtschaft
in Memrik, bei ст. Желанная, Ек. ж. д. wird m. ganz. od. 1/2 Lande verk. oder ganz—event. auch Hof und Gart. allein — verpacht. an ruh., solid. Leute. Ausk. bei Г. І. Винсъ, Мемрикъ, п. о. Желанное, Ек. губ. 5:4

Wegen Vergrößerung der Einrichtung wird ein 16-pferdekräftiger Dampfkessel und ebensolche Dampfmaschine, Fabrikat Lepp und Wallmann — unt. vorteilhaften Bedingungen verkauft. Kessel und Maschine sind in steter Arbeit und können jederzeit besichtigt werden. Post-Adresse: п. о. Гуляйполе, село Малософіевка, Peter Petrow und Franz Dyck. — Das Dorf Malosofiewka, liegt 10 Werst von der Station Милорадовка und 10 Werst von der Station Кудашевка der Jekat. Eisenbahn. 4:3

Bühler-Stuhl Model „DD" 1910.



Mühlenbaugesellschaft
Anton Erlanger & Co.

12 **Jekaterinoslawer Filiale,**
Prospekt, Haus Iliew.

Agentur in Melitopol,
Woronzowskaja Haus Judin.

Neu- und Umbau von Getreidemühlen für Hoch-, Halbhoch-, Flach- und Schlichtmüllerei. Stets auf Lager: Walzenstühle von Gebr. Bühler in Uzwil, Schweiz, andere Müllereimaschinen von L. Nemelka in Wien, Simon Bühler und Baumann in Frankfurt a/M. und eigene Fabrikate.

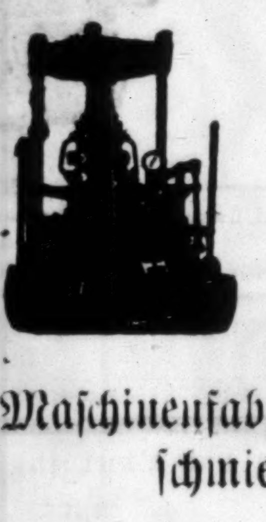
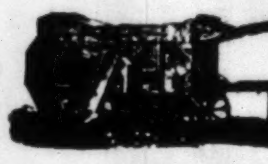
Getreide Wasch- und Trockenanlagen Patent Simon.
Mühlsteine, Seidengaze von Reiff-Frank, Zürich ꝛc. ꝛc.

Dampfmaschinen

der Görlitzer Maschinenfabrik A.-G., Turbinen und Motoren.

Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei.

Eigener Pavillon auf der Jekaterinoslawer Ausstellung 1910.

Gesellschaft
„Lepp & Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,
Alexandrowsk - Schönwiese & Pawlograd.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten u. Kostenanschläge gratis.

92. **Adresse des Hauptkomptoirs:**
Alexandrowsk, Gouv. Jekaterin.

Oldenburger Zuchthengste.

Auf der Ausstellung in Jekaterinoslaw werde ich einige vorzügliche Oldenburgische Zuchthengste, sowie Shortborn Bullen ausstellen.
Dieselben sind verkäuflich. 4:2
Sürwürden (Großherzogtum Oldenburg).
Deutschland. **H. Lübben**

Wünschen unsere im Dorfe Alexejewka, 5 Werst von der Station Лихачево befindliche

5-2 # Schlichtmühle

zu verkaufen. In derselben befindet sich: 1 doppelter Walzenstuhl, 14"×32" 2 Mahlgänge, 2 Spitzereien, 3 Burate, Elevatoren usw. Kessel der Fabrik Фицнеръ и Гамперъ 45 Quadr.-Meter Heizfläche, Maschine „Weise und Monsky- Halle a/S.
Adresse: Почт. отд. Алексѣевка, Харьк. губ., пар. мельн. бр. ДИКЪ.

Musikalien-Handlung
Zimmermann

in Jekaterinoslaw, Prospekt, Haus Pronin.

Pianinos u. Fußharmoniums
zum Verkauf und zum Vermieten.
Verschiedene Musikinstrumente und Noten 5

J. Pesellnik.

Dampffabriken zur Herstellung von Kacheln und Ofenverzierungen **in Kopyß, Gouv. Mohilew.**

Vertretungen in allen

größeren Städten!

Fabrikniederlage in Jekaterinoslaw,
Upornaja, eig. Haus. Telephon 283.

offeriert en gros und en detail unmittelbar aus den eigenen Fabriken u. Niederlagen Kacheln, Ofenverzierungen und ganze, künstlerisch ausgeführte Öfen aller Arten und höchster Qualität. Keramische Röhren für Kanalisation und Rauchfänge; Fliesen für Dielen und Trottoirs. Bewegliche Kachelöfen!
21--e11 **Preiskourante und Kostenanschläge auf Wunsch!**

Sichere und wirkliche Sparsamkeit in der Produzierung von **Milch, Fleisch, Butter, Käse, Geflügel und Eier** durch den Gebrauch von

Herbagenum

Dasselbe enthält keine schädlichen Substanzen!
Unübertrefflich für Pferde, Milchkühe, Mastvieh und Schweine zur täglichen Fütterung.
Von deutschen Kolonisten bereits erprobt!
Zu haben in der Apotheke
Schnee und Mandelstam in Jekaterinoslaw,
unweit der Thießenschen Mühle. 10—9

NESTLÉ
KINDERMEHL

Seit 40 Jahren von den größten Aerzten der ganzen Welt, empfohlen als ideales

36—23 # Nährmittel für Kinder

Greise und Magenleidende.

Erhältlich in allen Apotheken und Droguenhandlungen.

Actien-Gesellschaft 27
C. Siegel

Filiale: Jekaterinoslaw, Prospekt Ecke Mostowaja.

Lager technischer Artikel u. Technisches Comptoir.

Erbauung von kompl. Wasserleitungen jeden Umfanges, Kanalisationen, Zentralheizungen, kompl. Badeeinrichtungen und Closets vom einfachsten bis feinsten Genre.

Kostenanschläge und illustr. Kataloge gratis.
Telegramm-Adresse: **Jekaterinoslaw — Hydraulic**

Buchhandlung H. Borm in Chortitza, Gouv. Jekaterinoslaw

empfiehlt alle in hiesigen und umliegenden Schulen gebräuchlichen Bücher, Hefte, Tafeln und alle Schreib- und Zeichenmaterialien. Die Herren Lehrer erhalten ansehnlichen Rabatt bei Barzahlungen

Kalender für 1911

werden an Händler bis zum 30. September d. J. mit sehr großem Rabatt gegen Barzahlung verkauft; nach diesem Termin ist der Rabatt ein geringerer.

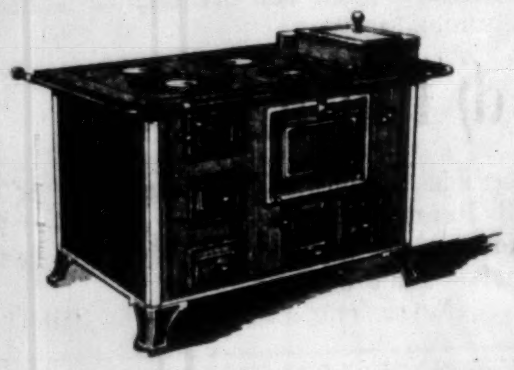
Harmoniums und Klaviere

besten Fabrikats, zu billigsten Preisen sind immer auf Lager.
Wiener **Stühle und Sopha's** zu Fabrikspreisen.
10--8 Adresse für Briefe, Telegramme, oder Geldsendungen: Хортица, Борму.

Handelshaus
K. Hildebrand's Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk.
Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйка), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.
84-e. **Preis-Kourant gratis.**

☛ Bei Benutzung der Anzeigen, zwecks Bestellungen wolle man sich gefl. auf den Botschafter beziehen.



Herd-Fabrik

Heinrich Janz,

Alexandrowsk, Postfach 43., Jekaterinosl. Gouv.

Haushaltungsherde aus Schmiedeisen mit Gußeisen — Kochplatten — in verschiedenen Größen: von 10 — bis 300 Rbl.

Die Herde kann man direkt von der Fabrik, oder auch durch **H. B. Janz**, Berdjansk, und **Joh. H. Schröder**, Halbstadt, beziehen.

Man verlange Preislisten.

Auf der Süd-Russischen Ausstellung in Jekaterinoslaw im Ingenieur-Bau-Pavillion ausgestellt. 10-9

F. Mißler, Bremen

Bahnhofstraße 30
Bank und Geldwechsel.

100—32.

Passagier-beförderung mit Post- u. Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Amerika u. allen Weltteilen.

Billigste Preise, gute Verpflegung.

Nähere Auskunft unentgeltlich.

Wer nach reiflicher Überlegung nach Amerika reisen will, der möge sich vertrauensvoll an mich wenden, ich werde solchen Leuten mit Rat und Tat behilflich sein, um die Reise ihnen zu erleichtern. **F. Mißler, Bremen.**

Maschinen der Mühlenbauanstalt

G. Luther,

Braunschweig. 63

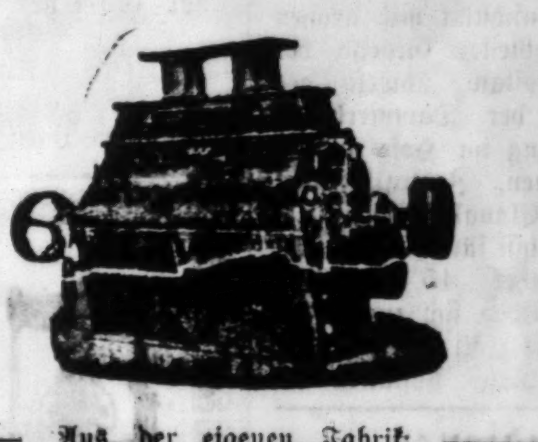
Vollständige Mühleneinrichtungen für gewöhnliche und für Hochmüllerei.

Komptoir und Maschinenniederlage des Berg-Ingenieurs

A. S. Kusmizky,

Jekaterinoslaw, Prospekt 106.

Dampfdreschmaschinen:



Ruston, Prokor und Co.

Aus der eigenen Fabrik:

Transmissionen, Säemaschinen „Wera", und „Original"; Gußeiserne Steinstühle etc.

Adresse für Telegramme: Jekaterinoslaw, Maschinostroy.

Preise äußerst mäßig.

Kostenanschläge und Preiskourante werden auf Wunsch sofort herausgeschickt.

J. C. Koch, Lack-Fabrik, Riga

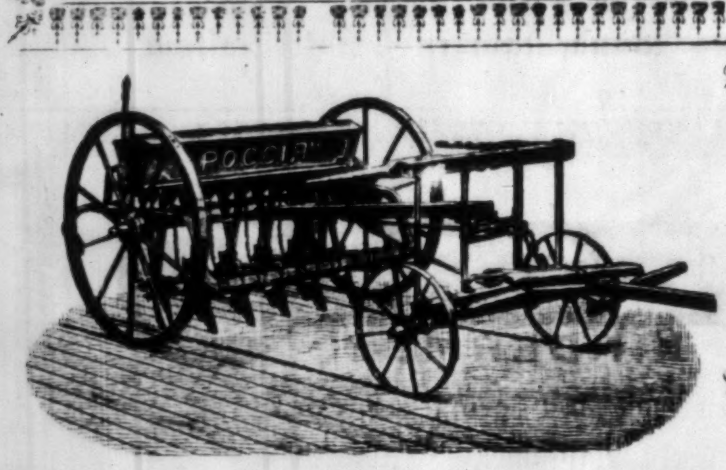
gegründet 1842.

5—2

Spezialläcke für landwirtschaftliche Maschinen

hochglänzend und dauerhaft

vorrätig in Jekaterinoslaw bei **A. Bukrinsky** und **F. Dolnik und Sohn**, in Berdjansk bei **F. Hoch**, in Groß-Tokmak bei **Gebr. Dombrowsky**.



Die Fabriksniederlage landwirtschaftlicher Maschinen der Aktien-Gesellschaft

R. & T. Elworty

28

bei den Stat. Ssinelnikowo, Losowaja und **Grischino, Jekater. Gouv**

Agent **W. Jazkewiz** empfiehlt.

Patentierte Reihe-Säemaschinen **„Rossia."**

Patentierte Säemaschinen **„Imperia."**

50,000 Säemaschinen „Elworty" arbeiten in allen Gegenden **Rußlands**.

15,000 Säemaschinen „Elworty" sind zum kommenden Frühjahr 1910 fertig gestellt.

Einzige Fabrik in Europa welche so eine große Anzahl von Säemaschinem jährlich fabriziert. Patentierte Säemaschinen „Elworty" sind leichter im Gang als alle andern! Sie geben ein **gleichmäßiges** Aufgehen der Aussaat, sie sind einfach, stark und die vorteilhaftesten für die Landwirtschaft.

Petrol-Motoren **„Otto Deutzer"** für Dreschmaschinen, Sauggas-Motoren **„Otto Deutzer"** für Mühlen.

Komplette Installation von landwirtschaftl. Mühlen, Mahlgängen Walzen, Burate, Getreideputzmaschinen (Scheretowka) Elevatoren. Compo und **Heißdampf**-Stationäre mit **Hochdruck ergeben** enorme Ersparnisse an Brennmaterial.

Kataloge und Kostenanschläge gratis. Adresse: Синельниково, Янкевичу. **Ratenzahlungen werden bewilligt.**

Vertretung und Lager für Sibirien der **bestbewährten** schwedischen Naphta-Motoren

„Bolinder"

Billigster Betrieb.

Einfachste Bedienung.

Komplette Installation landwirtschaftlicher Mühlen, Walzenstühle und jeglicher Müllereimaschinen der Akt. Gef. vormals „C. G. W. Kapler" Berlin, u. s. w.

Vermittlung beim Kauf und Verkauf von Ländereien in Sibirien.

Preislisten über Maschinen und Auskünfte über Ländereien stets gerne zu Diensten.

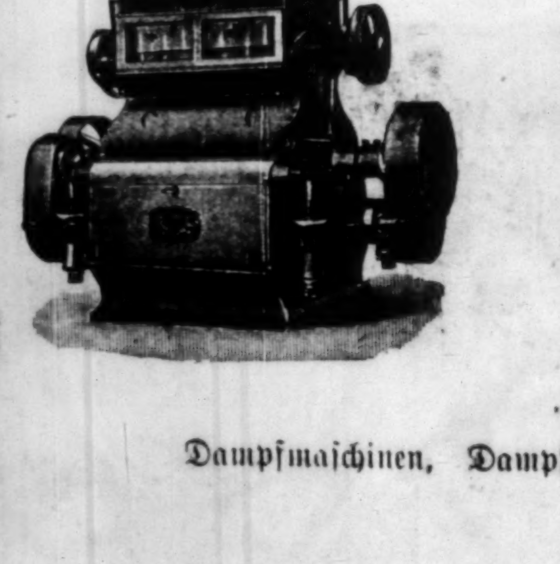
Adresse: г. Омскъ, Мокрое, 2-й взводъ,

Якову Ив. Эннсъ

20-20

Gesellschaft „R. Gebhold"

in Krementschug, Gouv. Poltawa.



Maschinenfabrik & Eisengießerei
Müllerei-Maschinen-Lager

Inhaber Gebr.: A. und H. Gebhold.

Spezialität:

Vollständige Getreidemahlmühlen- und Sägemühleneinrichtungen.

Ferner liefern:

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Wolf'sche Heißdampflokomobilen, Gasgeneratormotoren, Turbinen, div. Müllereimaschinen und Transmissionen.

Generalvertreter

der Maschinenfabrik für Mühlenbau vorm. C. G. Kapler, Akt.-Gef. in Berlin. Cottbuser Maschinenbauanstalt und Eisengießerei in Cottbus.

Telegrammadresse: **Krementschug — Gebhold.** 28

Hotel Roter Adler
Berlin W. 68.

Schützenstraße 6, an der Friedrich- und Leipzigerstr.

Altrenommiertes Familienhotel.

Elektrisches Licht, Warmwasserheizung, elektrischer Fahrstuhl, Bäder-, Lese- u. Schreibzimmer. Zimmer 2,50 bis 4 Mk.

Um gütigen Zuspruch bittet

Inhaber F. Karaus.

Technikum

Hildburghausen (Deutschland).

Maschinenbau-Elektrotechniker-Werkmeister-Baugewerk- und Tiefbau-Schule. Staatskommissar. Von mehreren jung. Leuten aus d. deutsch. Kolonien Süd-Rußlands mit best. Erfolg absolviert.

Programme frei! 50-11

Splendid-Hotel
Berlin NW. 7.

50-15 Dorotheenstr 92/3.

1 Minute vom Bahnhof Friedrichstr. Haus I. Ranges. Mäßige Preise. Aller Komfort. Peinlichste Sauberkeit. Verkehrsverbindungen nach allen Stadtgegenden. Unvergleichliche beste ruhige Lage, in nächster Nähe der Königl. Theater, Straße Unter den Linden, Tiergarten und aller Sehenswürdigkeiten.

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и Ко. — Бердянскъ.